

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **97/98 (1931)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

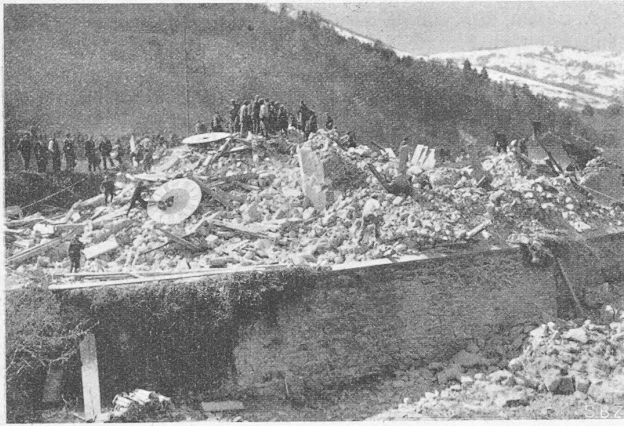


Abb. 3. Der Trümmerhaufen 5 min nach der Sprengung.

mit vier und sechs Zylindern die Werke in Arbon und die Fabriken der Lizenznehmer in Suresnes-Paris und in Wien verlassen und den Beweis für die Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit dieses Motors geleistet haben, hat nun die Firma Saurer einen kleinen Vierzylindermotor von 55 PS konstruiert, der mit einer bei Dieselmotoren bisher unerreichten Zahl von 2400 Umdrehungen arbeitet. Um die Betriebseigenschaften dieser neuen Maschine zu erproben, hat sie die Firma in einen Omnibus von zwölf Sitzplätzen eingebaut und dieses Fahrzeug, zusammen mit einem gleichgrossen Autobus mit Benzinmotor, am Critérium International de Tourisme teilnehmen lassen. Dieser Wettbewerb besteht aus einer Reihe von Prüfungen, darunter Kilometerrennen, Brems- und Beschleunigungsprüfungen usw. und einer Fernfahrt von Paris nach Nizza über Vichy mit beschränkten Fahrzeiten. Der neue Dieselmotor hat sich dabei glänzend bewährt und die über 1007 km führende Fernfahrt ohne jede Störung mit einer mittlern Geschwindigkeit von 57,2 km durchfahren. Im freien Gelände wurden dabei Fahrgeschwindigkeiten von 80 km erreicht, wobei berücksichtigt werden muss, dass das Fahrzeug mit voller Personenbesetzung fuhr. Während nahezu 18 Stunden war der Motor der denkbar grössten Beanspruchung ausgesetzt. Der mittlere Brennstoffverbrauch betrug nur 19,6 Liter pro 100 km, was einer Ausgabe von Fr. 2,94 für 100 km Fahrt entspricht. Der mit dem Diesel-Omnibus strafpunktlos durchgeführte Wettbewerb war für die Firma diesmal mehr als ein sportlicher Erfolg: es war der Sieg eines neuen Motorenprinzips.

Schweiz. Verband beratender Ingenieure. Die Generalversammlung dieses, 1912 gegründeten Vereins fand am 25. und 26. April in Genf statt. Das neue Comité besteht aus den Ingeni-

er, dass über die besonderen Gebiete oft nicht oder nicht mehr in der Praxis stehende Männer schreiben, die von den einschlägigen Firmen zwar auch Konstruktionspläne und andere Unterlagen erhalten, aber bestimmt nicht solche neueren Datums. Dies ist der Grund, warum der ältere Konstrukteur die Neuerscheinungen oft ohne Gewinn wieder aus der Hand legt. Er könnte mit Faust, man gestatte die hier treffende Paraphrase, sprechen: „Was man nicht liest, das eben brauchte man, und was man liest, das kann man nicht gebrauchen“. Selbstverständlich betreffen diese Bemerkungen nur die reinen Spezialgebiete.

Die Wertung hat mit dem Wert nur wenig mehr als den Gleichklang gemeinsam. Beide Begriffe entsprechen sich sogar oft mit entgegengesetztem Vorzeichen, was von jeher erheiternde oder auch ergreifende menschliche Gefühlsausbrüche verursachte. Naiverweise wird einer Sache oft ein „objektiver“ absoluter Wert zuerkannt, obwohl er stets nur Sinn erhält als Verhältniswert zu anderen Gegenständen; man denke bloss an den verdurstenden Reisenden mit dem Goldklumpen in der Wüste. Demnach ist sogar schon dieser „objektive“ Wert eine wandelbare Grösse. Aber die Wertung ist erst recht nur ein schillerndes Gedankenphänomen. Kein Wunder, dass das „technische Bureau“ im Firmenleben sehr unterschiedlich eingeschätzt wird. Ein gewisser Respekt ohne Liebe ist oft bei den Nichttechnikern erkennbar. Für die Werkstatt ist das technische Bureau manchmal nur der Verfasser verbesserungsbedürftiger, fehlerhafter Pläne und unpraktischer Konstruktionen.

euren L. Flesch (Lausanne) Präsident, Ad. Hug (Thalwil) Sekretär, E. Bolleter (Zürich), A. Frick (Zürich) und J. E. Goss (Genf) als Mitgliedern. Der Verband zählt gegenwärtig 32 Mitglieder.

WETTBEWERBE.

Erweiterung des Bezirkspitals Interlaken. Zu diesem Wettbewerb sind die im Kanton Bern heimatberechtigten Architekten zugelassen, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz. Eingabetermin ist der 15. August 1931. Als Preisrichter amten die Architekten Reg.-Rat W. Bösiger (Bern) als Präsident, A. Mühlemann (Interlaken) und Martin Risch (Zürich), sowie Spitalarzt Dr. Rikli (Langenthal) und Prof. Dr. de Quervain (Bern); Ersatzmann ist Arch. W. Eichenberger (Bern). Zur Prämiiierung von vier oder fünf Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 8000 Fr. zur Verfügung, dazu 2000 Fr. für allfällige Ankäufe. Sollte der Verfasser des mit dem I. Preis ausgezeichneten Entwurfs aus zwingenden Gründen nicht mit der Weiterführung der Bauaufgabe betraut werden, so erhält er eine Entschädigung von 1500 Fr. Verlangt werden: Lageplan 1:500, sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verständnis nötigen Schnitte 1:200, eine Vogelperspektive, Erläuterungsbericht und kubische Berechnung. Am 6. Juni findet eine Besichtigung der gegenwärtigen Anlage statt. Programm und Unterlagen gegen Hinterlegung von 5 Fr. beim Bezirkspital Interlaken.

Kleinkindergartenschulhaus Erlenbach (Zürich). Zu diesem Wettbewerb, der auf in der Gemeinde wohnhafte oder heimatberechtigte Architekten beschränkt war, sind elf Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht, bestehend aus Stadtbaumeister H. Herter (Zürich), Architekt H. Oetiker (Zürich) und Nat.-Rat J. Kägi (Erlenbach) hat folgende Rangordnung aufgestellt:

- I. Preis (900 Fr.): Rud. Hanhart, Arch. (in Fa. Hanhart & Schmid), Erlenbach (zur Ausführung empfohlen).
 - II. Preis (650 Fr.): F. Largiadèr, Architekt, Erlenbach.
 - III. Preis (450 Fr.): Rud. Bickel, Architekt, Erlenbach.
- Ferner wurden zu je 250 Fr. angekauft die Entwürfe von Paul Schumacher, Arch., Erlenbach, von W. Wehrli, Arch., Erlenbach und von Ernst Jaeggi, Arch., Zürich.

LITERATUR.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Geographie der Schweiz. Von Dr. J. Früh, ehem. Professor für Geographie an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich. Herausgegeben durch den Verband der Schweizer. Geographischen Gesellschaften mit Unterstützung der Schweizer. Eidgenossenschaft. Drei Bände von zusammen etwa 2000 Seiten im Format 18×26 cm mit über 300 Abbildungen und Beilagen. Das Werk erscheint in 12 bis 14 Lieferungen. Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben. Erster Band: *Natur des Landes*. Mit 6 Tafeln und 154 Abb. St. Gallen

Denn Fehler sind unvermeidliche Dissonanzen im Arbeitslied, und in Bezug auf Planfehler ist die Werkstatt gegenüber dem Bureau in der beneidenswerten Lage, durch die Logik der Tatsachen aufgeklärt zu werden, d. h. feststellen zu können, dass sich die Sachen hart im Raume stossen, wenn sie auf dem Papier auch spielend durch- und in- und umeinander gingen. Natürlich finden tüchtige Werkstattvertreter auch anerkennende Worte für eine gute Idee, da sie diese zu würdigen wissen.

Stark kaufmännisch veranlagten Geschäftsleitungen sind die — nicht geringen — Unkosten für das technische Bureau leicht ein Stein des Anstosses. Mancher dieser Herren degradiert uns zum notwendigen Uebel, mindestens meint er, das technische Bureau sei „zu gross“. — Wir selbst glauben, — man soll die Bescheidenheit nicht übertreiben — dass wir in unserer Gesamtheit einen recht wichtigen Pfeiler des Unternehmens bilden.

Zum Schluss möge die seltsame und lustige Würdigung des technischen Bureau hier Platz finden, die Heinrich Seidel in seinem „Leberecht Hühnchen“ erzählt. In der dort erwähnten Berliner Maschinenfabrik der achtziger Jahre stellte der emporgekommene Besitzer, der als früherer Schlossergeselle nicht verstand, warum überhaupt soviel Zeichnungen nötig seien, das technische Bureau den Besuchern summarisch mit den vielsagenden Worten vor: „Das sind nu meine Malersch“. — Damit hätten wir auch noch einen, freilich etwas leichtfertigen Anschluss an die Kunst gefunden.

Dr. Ing. A. Frieder.

1930, Verlag der Fehr'schen Buchhandlung. Preis der Lieferung 6 Fr., der Suskriptionspreis für die Leinenausgabe erhöht sich um 4 Fr. pro Band. Spätestens bei Erscheinen der letzten Lieferung tritt ein erhöhter Ladenpreis in Kraft.

Festgabe zum siebzigsten Geburtstag von Prof. Dr. Hans Lehmann, Direktor des Schweiz. Landesmuseums, 28. März 1931. Sonderausgabe des Anzeigers für Schweizerische Altertumskunde, Band XXXIII, Heft 1/2. Mit vier Beiträgen von E. A. Gessler, Emil Vogt, E. Gerber und Karl Frei. Zürich 1931, Verlag Schweizer. Landesmuseum. Preis kart. 8 Fr.

Vollständige Zahlentafel und Diagramme für das spezifische Volumen des Wasserdampfes bei Drücken zwischen 1 und 270 at. Von Dr. Ing. H. Speyerer und Dipl. Ing. G. Sauer (Mitteilung aus dem Physik-Techn. Labor. der Betriebskontrolle Oppau der J. G. Farbenindustrie A.-G.). Berlin 1930, V. D. I.-Verlag. Preis geh. M. 2,50.

Denkschrift zur Erinnerung an das 50-jährige Bestehen der Eidgen. Materialprüfungsanstalt an der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich, 1880-1930. Erster Abschnitt: Einrichtungen, Organisation und Tätigkeit. Zürich 1930, Verlag der E. M. P. A.

Tekniska Meddelanden från Kungl. Vattenfallsstyrelsen. Ser. K. Nr. 1. Taxor för Svenska Kanaler mot Bakgrunden av däri investerade Kapital. Von K. A. Fröman. Nr. 2. Utvecklingen av Fartygs-Tonnaget för Trollhätte-Kanal-Fart. Von Axel Norman. Utkom 1930.

Coefficient d'équivalence $n = \frac{E_{\text{acier}}}{E_{\text{béton}}}$ et tensions admissibles du béton et de l'acier dans le béton armé. Par M. Roš, Dir. du Labor. Féd. d'Essai des Matériaux, Zurich. Avec 9 fig. Liège 1930, Extrait de „La Technique des Travaux“.

Brücken in Eisenbeton. Von C. Kersten, vorm. Obering., Studienrat an der Städt. Baugewerkschule Berlin. Ein Leitfaden für Unterricht und Praxis. Band II: Bogenbrücken. Fünfte neubearbeitete Auflage. Mit 555 Abb. Berlin 1930, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 15 M., geb. M. 16,50.

Die Schmiermittel, ihre Art, Prüfung und Verwendung. Von Dr. Richard Ascher. Ein Leitfaden für den Betriebsmann. Zweite verbesserte und erweiterte Auflage. Mit 66 Abb. Berlin 1931, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 16 M.

Die Durchführung der Bauarbeiten beim zweiten Ausbau der Wasserkraftanlagen der Mittlere Isar A.-G. Mit 106 Abb. und 4 Plantafeln. München und Berlin 1930, Verlag von R. Oldenbourg.

Regeln für die Durchflussmessung mit genormten Düsen und Blenden. Aufgestellt von dem Strömungsmesser-Ausschuss des Vereines Deutscher Ingenieure. Mit 30 Abb. und 8 Zahlentafeln. Berlin 1930, V. D. I.-Verlag.

Résultats de mesures de déformations et de tensions sur dalles à champignons. Par M. Roš et A. Aichinger, Zurich. Avec 14 fig. Liège 1930. Extrait de „La Technique des Travaux.“

The Technology Reports of the Tôhoku Imperial University. Vol. IX, Nr. 3 & 4. Sendai (Japan) 1930.

The Port of New York Authority. Annual Report 1930.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

G. E. P. Groupe genevois de la G. E. P. Son activité en 1930.

Par suite de diverses circonstances très favorables, le Groupe genevois a été appelé à parcourir des régions bien différentes les unes des autres, rapprochées ou éloignées de son siège. Seules les réunions mensuelles ordinaires de janvier, avril, novembre ont lieu en ville. Celles de mai, juin, août, octobre se tiennent dans la campagne genevoise, à Drize, Saint-Georges, au Creux-de-Genéthod, à Russin. Parmi les séances dans celle-ci figure en outre à une place toute spéciale la réception de juillet chez M. Denzler à Vésénaz, favorisée de bien des manières de par la volonté de son organisateur et de par le ciel.

En février le Groupe se rend aux Ateliers des Charmilles S. A., où, sous la direction de MM. R. Neeser, administrateur-délégué, et E. Fulpius, ingénieur en chef, il examine en détail des machines qui en valent la peine: une turbine Kaplan de 35 000 chevaux pour Ryburg-Schwörstadt, une machine spéciale à tailler les aubes complètement gauches de turbines de ce genre. Un souper en ville suit la visite.

Le bâtiment des Forces Motrices de la Coulouvrenière, bien ancien déjà, s'ouvre en mars aux Polytechniciens qui désirent y

voir un groupe de construction toute récente sous la conduite de MM. A. Bétant, directeur du Service des Eaux, E. Fulpius et A. Blum, ingénieur en chef et ingénieur des Ateliers des Charmilles S. A., un groupe hydro-électrique établi à titre d'essai pour déterminer pratiquement l'intérêt que présenterait la transformation des anciens groupes turbines-pompes en groupes turbines-générateurs électriques. La visite se termine également par un souper en ville.

Grâce à une amicale attention du Groupe Vaudois de la G. E. P., de la Société Vaudoise des Ingénieurs et des Architectes (Section de la S. I. A.), de l'Association amicale des Anciens Elèves de l'Ecole d'Ingénieurs de Lausanne, les anciens Polytechniciens de Genève participent en mai à une visite des Ateliers de réparation des C. F. F., à Yverdon, sous la conduite de M. G. Guillemin, de la Fabrique des machines à écrire de MM. E. Paillard & Cie. à Yverdon également, de l'usine hydro-électrique de Montcherand de la Compagnie des Forces Motrices des Lacs de Joux et de l'Orbe, à un dîner à Yverdon. Conformément à leur habitude, ils se rendent sur place en automobile.

Selon une tradition, vieille déjà de quelques années, le Groupe français du Sud-Est de la G. E. P. demande amicalement au Groupe genevois de prendre part un dimanche de juin à une excursion préparée par M. Ch. Bégis et comprenant la visite de la minoterie à Brogny près Annecy, qui appartient à leur collègue Cleché, et un dîner au restaurant Bise à Talloires. Le temps, cette fois-ci, a été tout à fait favorable, ce qui permet d'allonger le retour par Faverges, Thônes, le Petit-Bornand.

Un projet se réalise enfin en août, dont il est question depuis deux ans au moins, une excursion aux chantiers des Forces Motrices du Hasli. Le temps fut suffisamment clémente, les chantiers imposants, le Gelmersee charmant, l'usine hydro-électrique de la Handeck intéressante, la course en auto par St-Maurice, Viège, Gletsch, Meiringen, Gstaad, Rougemont, les Mosses, Aigle, Larringes très agréable, quoique semée de quelques incidents de route qui n'eurent pas de suites graves. Que MM. Hans Wyss et Bonzanigo, ingénieurs des Forces Motrices du Hasli, trouvent ici une fois encore les remerciements des visiteurs.

Le sort d'un nombre imposant de G. E. P. et de membres de leurs familles se joue dans les airs à Cointrin en septembre: plusieurs d'entre eux subissent le baptême d'air en avion, d'ailleurs dans des conditions maximum de sécurité. Ils se remettent de leurs émotions en soupant ensuite au buffet de l'Aérodrome.

Une visite d'un caractère un peu spécial amène en septembre également un nombre important de visiteurs dans les ateliers de M. Jonneret Fils aîné, constructeur-mécanicien: il s'agit d'y voir fonctionner à l'essai l'un des mâts télescopiques à commande par huile sous pression, qui doivent remplacer les mâts en bois placés au haut des tours de St-Pierre pour porter de grands drapeaux aux jours de fête.

Le soixante-quinzième anniversaire de la fondation de l'Ecole Polytechnique en novembre est loin de passer inaperçu dans le Groupe: on en discute à l'avance, un certain nombre de G. E. P. genevois y prennent part pour un temps plus ou moins long, on en parle ensuite.

Quant à l'Escalade, elle est célébrée selon les rites à l'Hôtel Touring et Balances, réunit grâce aux efforts de la commission d'organisation un nombre de participants qui dépasse de beaucoup celui des années précédentes, et termine dignement une année bien remplie, comme les lignes qui précèdent le montrent. Ed. E.

S. I. A. Soc. vaudoise des Ingénieurs et des Architectes. Assemblée générale du 7 mars 1931.

L'assemblée générale annuelle a eu lieu le 7 mars sous la présidence de M. Emmanuel Gaillard, ingénieur. Le Comité a été constitué comme suit: M. E. Savary, ingénieur, président; MM. Bolomey, ingénieur, Brugger, architecte, Epitoux, architecte, Oyex, ingénieur, Ruttimann, ingénieur, et Von der Mühl, architecte, membres.

MM. Thévenaz, architecte et Marguerat, ingénieur, se firent les interprètes des sentiments de l'assemblée, et remercièrent chaudement M. E. Gaillard, qui quitte la présidence après avoir rendu de grands services à la Société.

On entendit ensuite un intéressant rapport de M. Brugger, architecte, sur le règlement du plan d'extension de Lausanne. L'assemblée a adopté les modifications proposées à ce règlement par le groupe des architectes de la Société qui, au cours de nombreuses séances, a examiné le projet à fond.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

5. Mai (Dienstag), „Architektur“, Zürich, Auditorium I der E. T. H., 20 h. C. Gartenmann: „Das flache Dach“.